
Jochen Klein

VERGEBUNG

befreit



Jochen Klein

VERGEBUNG

befreit

Daniel

1. Auflage 2018
© Daniel-Verlag
Retzower Straße 21
17279 Lychen
www.daniel-verlag.de
Satz: Sonja Ivens, ideefgrafik
ISBN 978-3-945515-09-9

7	Inhalt
22	
Vergebung – Wussten Sie schon ...?	Das Beispiel Corrie ten Boom
27	
	Wie Vergebung möglich werden kann
36	
Das Beispiel Susanne Geske	40
	Das Beispiel Josh McDowell

**” Bei der Vergebung
werden Fehler nicht
geleugnet, sondern
deren Begleit-
erscheinungen**

angegangen.

Wussten
Sie schon,

**... dass viele medizinische
Studien darauf hindeuten,
dass Vergeben gesund ist?**

Besonders der Wissenschaftler Robert Enright hat erforscht, dass Vergeben körperlich und seelisch gut tut. Vergebung hat viele positive Auswirkungen, so z.B. auf das Herz-Kreislauf-System, manche anderen Leiden und sogar auf das Heilen von Wunden und Entzündungen.

... dass durch Vergebung auch innere
Verletzungen geheilt werden können?

Das würde bedeuten: Die Verletzung schreitet nicht weiter voran. Würde sie das, könnte dies dazu führen, dass auch andere verletzt werden oder man sich selbst weiter verletzt. Und das kann zu einer **Spirale** von **Schuld** und **Verletzung** führen.

... dass Kränkungen vorwiegend in
den Bereichen Streben nach Besitz,
Ehre und Lust vorzufinden sind?

Diese Bereiche versucht ein Mensch während seines Lebens in der Regel auszuweiten. Dabei setzt sich Machtstreben fast immer aus den Komponenten Besitz und Ehre zusammen.



„Vergebung heilt
innere Verletzungen.“



... dass man sich leicht die eigene
Zukunft verbauen kann, wenn man
nicht bereit ist zu vergeben?

Vergebung ist also einer der Schlüssel zu einem glücklichen Leben und zu gelingenden Beziehungen. Auch mit Hilfe von Vergebung können Verletzungen heilen. Erst durch wirkliches Loslassen kann man befreit in die Zukunft schauen. Geschieht das nicht, bleibt viel emotionale Energie gebunden. Man hängt in der Situation fest und hat weniger Energie für neue, kreative Prozesse zur Verfügung. Und die damit zusammenhängenden negativen Gedanken werden aktiviert: **Man muss immer wieder an die Sache denken.** Im schlimmsten Falle kann dieses Denken zu einer Wiederholung des negativen Verhaltens führen.

**... dass Vergeben nicht
Gutheißen bedeutet?**

Bei der Vergebung werden Ursachen und Irritationen, Fehler, Böses u.Ä. nicht geleugnet, sondern deren Begleiterscheinungen angegangen oder zwischenmenschliche Probleme begradigt. Falsches wird also nicht gutgeheißen.

... dass Vergebung auch heißt, Verantwortung für sich zu übernehmen?

Vergebung ist nämlich ein *schmaler Pfad*. Die *breite Straße* heißt: „Ich bin wütend und zornig und voller Selbstmitleid.“ Zu vergeben bedeutet auch, für sich selbst und seine Heilung die Verantwortung zu übernehmen – was manche Menschen leider nicht wollen

oder können. Es bedeutet, dem anderen die erlittene Verletzung möglichst nicht anzurechnen. Aber Vergebung von Herzen befreit nicht von der Verantwortung, eine Angelegenheit unter Umständen weiterzuverfolgen, wenn diese eine strafrechtliche Dimension hat.

Vergeben heißt zwar loslassen, um selbst in die Freiheit zu gelangen. Es kann aber auch einmal bedeuten, Abstand vom anderen zu nehmen.

ICH BIN WÜTEND
UND ZORNIG
UND VOLLER
SELBSTMITLEID!

Ich vergebe.

” **Es ist gut, wenn
Vergebung vom
anderen ange-
nommen wird.
Aber es ist nicht
zwangsläufig
notwendig.**

**... dass auch in der Arbeitswelt
die Kunst der Vergebung einen
besonderen Platz einnimmt?**

Wer seinen Arbeitskollegen ihre Verfehlungen vergeben kann, erhöht die **Arbeitszufriedenheit** und verbessert die **Qualität der Kommunikation im Team**.

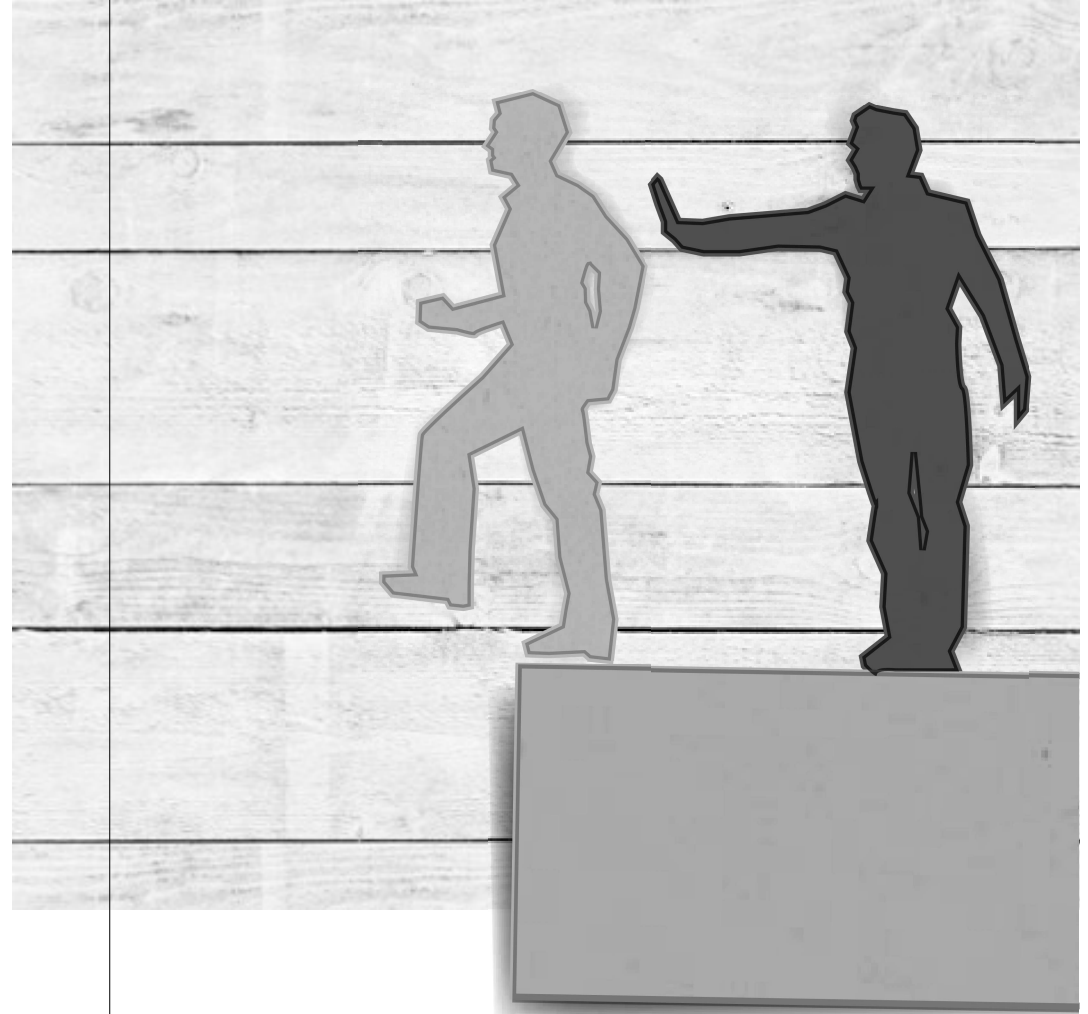
**... dass es nicht nur darauf ankommt,
dass die Bitte um Vergebung von anderen
Menschen angenommen wird?**

Es ist gut, wenn das passiert, weil dann die Beziehung wiederhergestellt werden kann. Aber es ist nicht zwangsläufig notwendig. Denn wenn der andere nicht verzeihen möchte, kann man nichts weiter tun. Wenn jemand allerdings auf Dauer nicht verzeihen kann, wird die Beziehung meistens zerbrechen.

**... warum es uns Menschen
so schwerfällt zu vergeben?**

Oft fehlt es an Wissen oder auch an Bereitschaft zur Vergebung. Wenn Menschen Fehler machen, folgt oft der Konflikt. In einem solchen Leben besteht häufig permanente Kränkungs-erinnerung. Schuld und Versagen der anderen sind gespeichert wie auf einer Festplatte. **Wut, Ärger, Aggression und Rachedanken prägen Gefühle, Denken und Handeln**, auch wenn die Verfehlungen schon lange vergangen sind. Und manchmal scheint es nahezu unmöglich, diese Festplatte zu löschen und Frieden zu finden.

In der Bibel heißt es, man solle die gleiche Sache **siebzig mal sieben Mal vergeben**. Es geht also um eine Lebenshaltung, einen **Lebensstil**. Wenn man wirklich vergibt, holt man das Problem



nicht mehr hervor. Dies sorgt auch in Bezug auf die Gewaltspirale vor, die nicht nur soziale Alltagsbeziehungen stört, sondern auch Krieg, Terror und Verwüstung bringen kann.

Siebzig
mal
sieben

=                   

... dass Vergebung auch heißt,
Wahrheit zu finden?

So kann es vonnöten sein, die Situation zunächst einmal zu **analysieren**, denn der andere hat einen Grund für sein Handeln. Diese Erkenntnis kann dabei helfen, nächste Schritte zu gehen. Weiterhin kann es auch um einen **Perspektivwechsel** im Denken gehen. Das Ziel ist, das Fehlverhalten des anderen eventuell zu verstehen und mit einer klaren Entscheidung zu verzeihen. Und: Verstehen kann einen selbst von einer Menge Ballast und Grübelthemen befreien, kann Freundschaften und Beziehungen erhalten, es macht manchmal richtig Arbeit und erfordert Mut.

Wussten Sie
schon,

... dass
VERSÖHNUNG
die **positive Seite** des
Themas Vergebung ist?

... dass Vergebung die
VORAUSSETZUNG
für die **Gemeinschaft**
mit Gott ist?

WUSSTEN Sie schon,

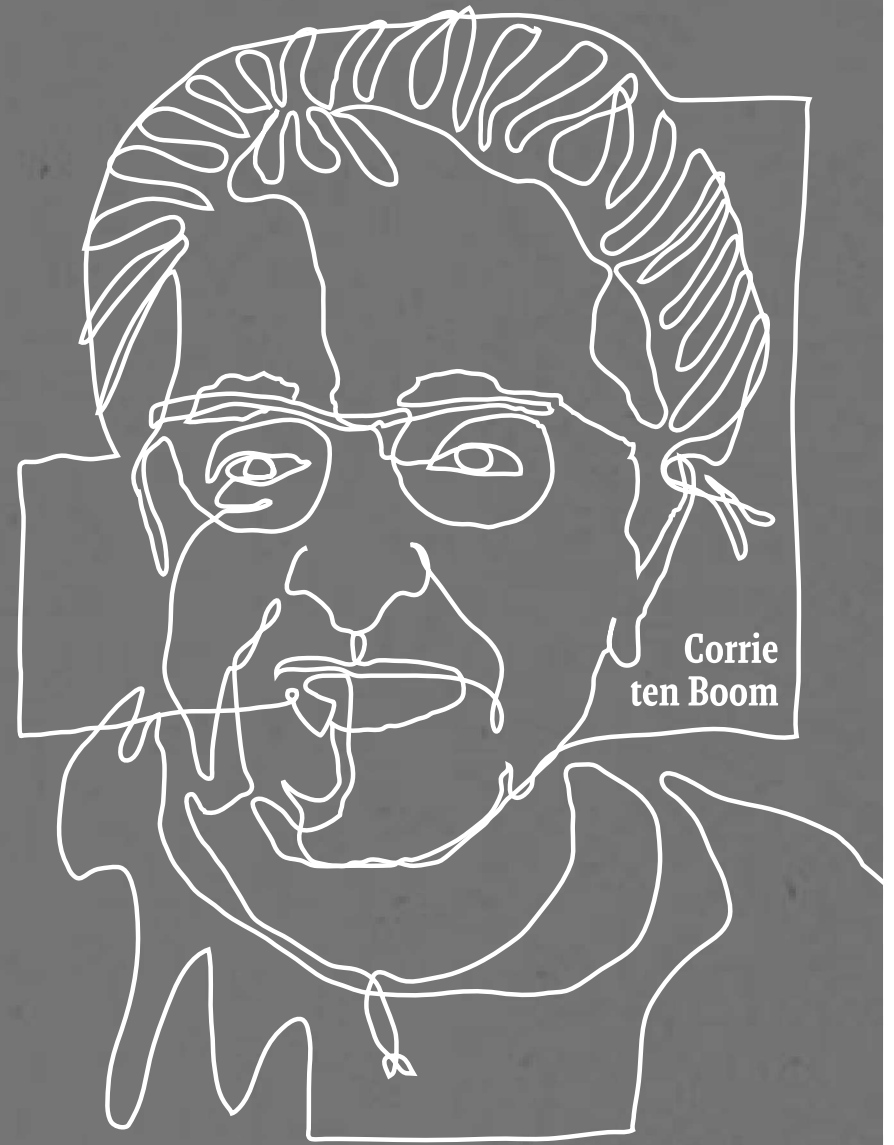


**... dass es seit längerem ein sehr bekanntes
Beispiel für gelebte Vergebung gibt?**

EIN EREIGNIS AUS DEM LEBEN
CORRIE TEN BOOMS

Corrie und ihre Schwester Elisabeth waren im Konzentrationslager Ravensbrück inhaftiert. Elisabeth kam dort um. Corrie überlebte.

Zwei Jahre später, 1947, hielt Corrie in München einen Vortrag über ihr Leben im Konzentrationslager. Anschließend kam ein Mann zu ihr nach vorne.



Plötzlich musste sie an die Zeit im Konzentrationslager denken: Sie und ihre Schwester hatten dort nackt an diesem Mann vorbeigehen müssen.

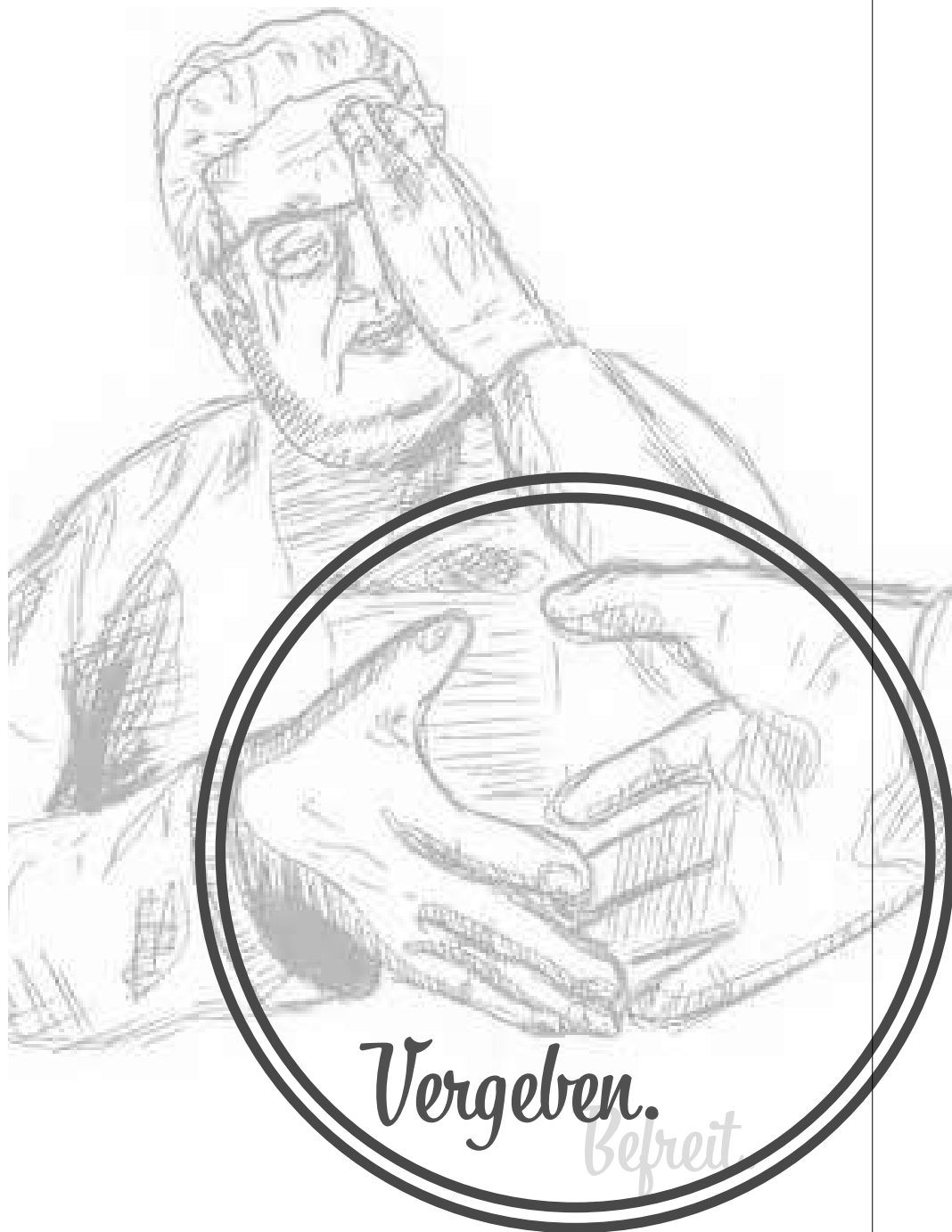
Sie waren ins KZ gekommen, weil sie Juden in ihrem Haus versteckt hatten. Jetzt erinnerte sich Corrie an diesen Mann und an seine Jagdpeitsche, die in seinem Gürtel gesteckt hatte. Und nun stand sie ihrem Peiniger zum ersten Mal wieder gegenüber. Er sagte: „Sie sprachen von Ravensbrück. Ich war Wächter dort.“ Und: „Ich bin Christ geworden.“ Er streckte ihr seine Hand entgegen und fragte: „Werden Sie mir vergeben?“

Corrie kämpfte innerlich. Ihre Schwester war dort elend und langsam gestorben. Doch dann erinnerte sie sich an eine Bibelstelle: „Wenn ihr den Menschen ihre Sünden nicht vergebt, dann wird der himmlische Vater auch euch nicht vergeben“ (Matthäus 6,15).

Nach dem Krieg hatte sie ein Heim für Naziopfer eröffnet. Dort erlebte sie, dass die, *die vergeben konnten, innerlich frei wurden*, egal welche körperlichen Schäden sie hatten. Die, die an ihrer Bitterkeit festhielten, blieben jedoch Invaliden.

Sie stand immer noch vor dem Mann. Kälte umklammerte ihr Herz. Doch sie wusste: Vergebung ist kein Gefühl, sondern in erster Linie ein *Akt des Willens*. Sie betete und hob die Hand. Sie betete darum, dass Gott ihr das Gefühl der Vergebung schenken möge. Mit einer mechanischen Bewegung legte sie ihre Hand in die Hand, die sich ihr entgegenstreckte.

Sie berichtet: „Dann geschah etwas Unglaubliches! Ein heißer Strom entsprang in meiner Schulter. Er lief meinen Arm entlang und sprang über in unsere beiden Hände. Mein gan-



zes Sein wurde von dieser heilenden Wärme durchflutet. Ich hatte plötzlich Tränen in den Augen und konnte sagen: **„Ich vergebe dir! Ich vergebe dir von ganzem Herzen.“**

Und sie sagt: **„Ich habe die Liebe Gottes nie mehr so erlebt wie damals.“**

... wie eine solche Vergebung möglich werden kann?

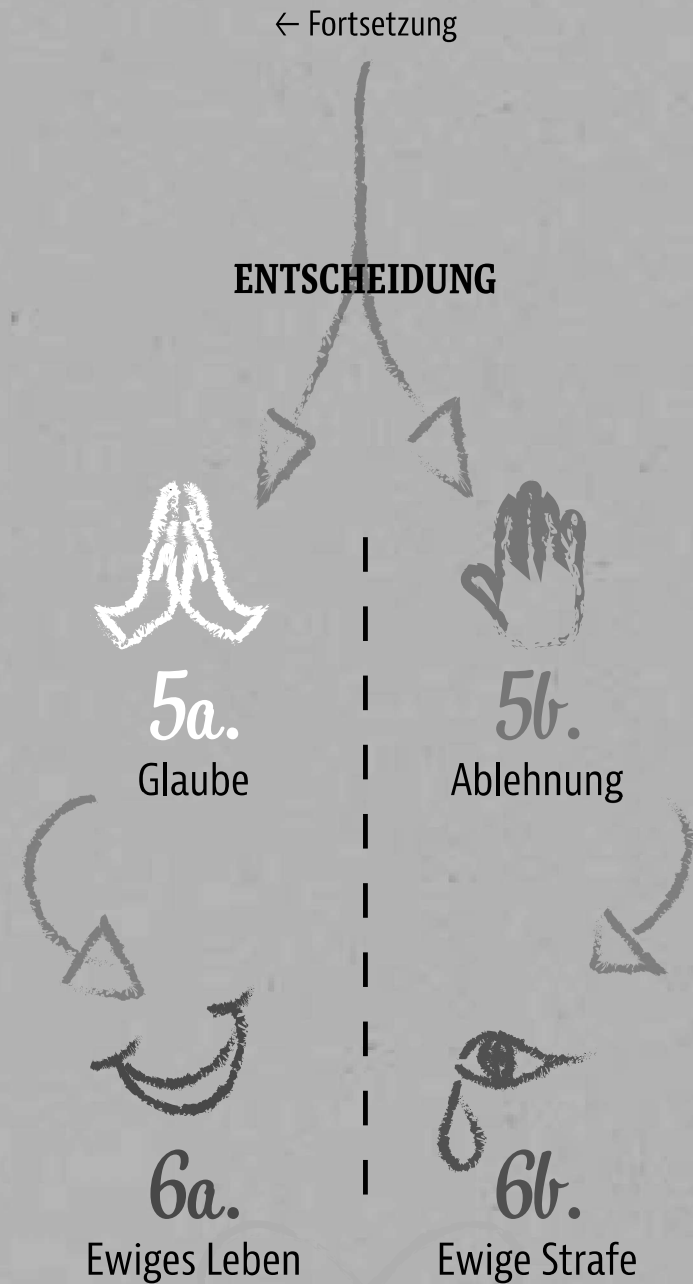
Wir Menschen müssen uns immer wieder bewusst machen, dass wir oft nicht in der Lage sind, das zu tun, was richtig und gut ist, sondern dass wir immer wieder das Ziel verfehlen. Die Bibel bestätigt das und macht klar, dass das Hauptproblem jedes Menschen darin liegt, dass er von Natur aus ein Sünder ist und gesündigt hat (vgl. Römer 3,10–12.22.23). „Sündigen“ bedeutet ursprünglich „das

1. Ziel verfehlen“. Gemeint ist das von **Gott** für den Menschen bestimmte Ziel, nämlich so zu sein und zu leben, wie Gott es möchte. **Taten, die dem entgegenstehen**, wären z.B. lügen, stehlen, Unrecht tun, habgierig und egoistisch sein, neiden, streiten, verleumden, sich berauschen, huren und okkulte oder abergläubische Praktiken ausüben (vgl. Römer 1,18–32). Dies zu tun – und auch das Prinzip der Sünde – zerstört die Beziehung zu Gott und die Beziehung zu Menschen.
Doch es gibt die Möglichkeit, von Sünden befreit zu werden, Frieden zu finden und gelingende Beziehungen leben zu können. Weil Gott die Menschen liebt, ist sein Sohn **Jesus Christus** vom Himmel
3. auf die Erde gekommen, am Kreuz an unserer Stelle für die Sünden **gestorben** und dann **auferstanden**. Durch seinen
4. Tod hat er den **besiegt**, „der die Macht über den Tod hat, das ist den Teufel“



- 5a. (Hebräer 2,14). Jedem, der **sich als Sünder erkennt und an Jesus Christus glaubt**, verspricht er: „Kommt her zu mir, alle, die ihr euch abmüht und belastet seid, und ich werde euch Ruhe geben“. „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Und: „Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, **hat ewiges Leben und kommt nicht ins**
- 6a. **Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben hinübergegangen**“ (Matthäus 11,28; Johannes 6,37; 5,24). Dies bedeutet Vergebung von Gottes Seite aus. Mit dieser Basis kann auch die Vergebung untereinander gelingen. Wer dieses Angebot jedoch **ablehnt**, wird einmal **für seine Sünden zur Rechenschaft gezogen** und bestraft werden, nämlich mit ewigen Qualen (vgl. Offenbarung 21,8).
- 5b.
- 6b.

In der Bibel wird also zunächst einmal die Grundlage für wirkliche Versöhnung deutlich. Wer dann durch Gottes Gnade



” Wenn ein
Glaubender
anderen vergibt,
so gibt er das von
Gott Empfangene
weiter.

die Vergebung seiner Sünden empfangen hat, ist verpflichtet, auch den Menschen zu vergeben, die an ihm sündigen (Epheser 4,32). Matthäus 6,12 macht klar, wie wichtig es ist, den Schuldigen zu vergeben, denn dies wird hier direkt mit Gottes Vergebung in Bezug auf die Menschen in Verbindung gebracht. **Wenn ein Glaubender anderen vergibt, so gibt er das von Gott Empfangene weiter.** Das Vergeben unter Menschen sollte also die Gnade zur Grundlage haben, selbst wenn es so scheint, als habe der andere keine Vergebung verdient. Und Jesus Christus forderte das Vergeben nicht nur von seinen Jüngern (Nachfolgern), sondern er praktizierte es auch selbst, z.B. als er am Kreuz um Vergebung für seine Feinde bat (vgl. Lukas 23,34).

Demgemäß werden Christen in der Bibel immer wieder dazu aufgerufen, ihren Teil zum positiven Miteinander

beizutragen und auch zu vergeben. Ein naheliegendes Beispiel ist in Matthäus 18 zu finden, wo die Jünger dazu aufgefordert werden, wenn einer von ihnen gegen sie sündigt, zu ihm hinzugehen und ihn zu überführen (V. 15). Auf Petrus' Frage, wie oft man dem anderen, der gegen einen gesündigt hat, vergeben soll, antwortet Jesus sinngemäß: *Immer wieder, ohne Begrenzung* (V. 22). Denn es geht hier darum, den anderen zu gewinnen.

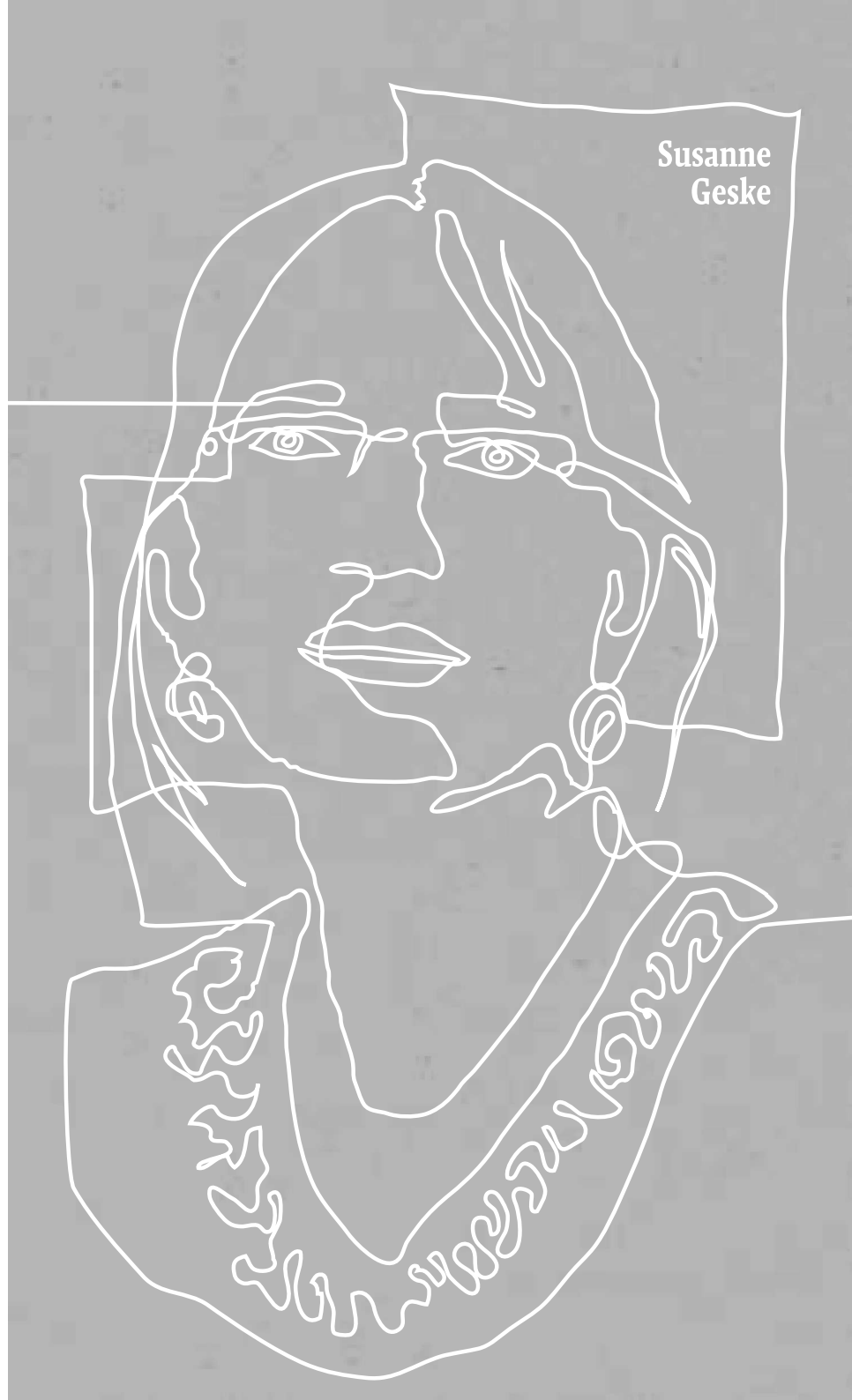
In diesem Zusammenhang wird auch deutlich, dass der Schuldenberg des Menschen viel größer ist, als der Schuldner bezahlen kann. Das in Matthäus 18,23–34 erzählte Gleichnis zielt auf seine Lebensschuld. Und dies zeigt den Kern der Botschaft: *Gott vergibt, was Menschen nicht abbezahlen könnten* und was auch durch Verleugnung und Verdrängung nicht weniger und nicht

besser wird – er vergibt unsere Lebensschuld. Der dort erwähnte Knecht lehrt uns, dass Menschen die Schuld, die andere ihnen gegenüber haben, auf der gleichen Ebene wahrnehmen müssen wie die Schuld, die sie gegenüber Gott haben.

Aber so wichtig andere Menschen sind: ***Die tiefste Verantwortung besteht doch gegenüber Gott***, der dem Menschen dieses Leben geschenkt hat.

... dass das Besondere am christlichen Glauben ist, dass er ermöglicht, mit der Wahrheit der eigenen Schuld zu leben?

Denn in der Vergebung wird statt meiner – zum großen Teil auf Abwehrmechanismen beruhenden – Selbstgerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit in Anspruch genommen.



WUSSTEN Sie schon,

**... dass Menschen, die diese Vergebung
erfahren haben, dies auch heute noch
zu leben versuchen?**

DAS BEISPIEL SUSANNE GESKE

Als sich Tilmann Geske am Morgen des 18. April 2007 von seiner Frau verabschiedete, ahnte Susanne Geske nicht, dass sie ihren Mann nicht mehr lebend wiedersehen würde. Der deutsche Sprachwissenschaftler und Theologe wurde an seinem Arbeitsplatz in einem kleinen osttürkischen Verlagshaus zu-

sammen mit zwei Kollegen von fünf Männern brutal ermordet. Diese waren vorher scheinbar am christlichen Glauben interessiert gewesen.

Seine Frau schreibt, was sie empfand, als sie den fünf Mördern ihres Mannes später im Gerichtssaal begegnete: „Ich sehe sie als fünf gewöhnliche junge Männer, die ihr Leben durch diese Tat verpatzt haben. *Vom ersten Moment an habe ich mich dazu entschieden, ihnen zu vergeben.*“

Am Ostersonntag 2007, wenige Tage vor dem Mord, hatte die kleine Gemeinde in Malatya einen Gottesdienst gefeiert, der Susanne Geske noch gut in Erinnerung ist. Dort sei die Auferstehungsbotschaft zu den Menschen im Saal durchgedrungen.

Die Frau des Mannes, der seinen Glauben mit dem Leben bezahlte, sagt summierend: „Ich habe meinen Freund fürs

Leben verloren und die Kinder ihren Vater. Aber ich weiß, dass Tilmann als Märtyrer im Namen Jesu Christi gestorben ist. Sein Blut ist nicht umsonst geflossen. Dies ist ein Neuanfang für Malatya und für die Türkei. Jesus hat am Kreuz für die Menschen um ihn gebetet: *„Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.“* Und ich möchte dasselbe tun.“

